

Erste systematische Untersuchung der Lebenslagen wohnungsloser Menschen

Gemeinsam haben der Evangelische Bundesfachverband für Wohnungsnotfall- und Straffälligenhilfe und die Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH) eine erste systematische Lebenslagenuntersuchung wohnungsloser Menschen durchgeführt. Die Erhebung ist repräsentativ für die akut wohnungslosen erwachsenen Menschen, die Hilfe in den bundesweiten diakonischen Einrichtungen der Wohnungsnotfall- und Straffälligenhilfe erhalten. Wohnungslose Menschen wurden anhand von objektivierbaren Kriterien nach ihrer materiellen Situation, Gesundheit, nach Wohnen, Sicherheit und sozialen Netzwerken gefragt. Außerdem wurden sie auch um eine subjektive Einschätzung dieser Dimensionen gebeten. Das Ergebnis: Viele Befragte schätzen sich subjektiv belasteter ein als die objektivierbaren Daten hergeben. Gut die Hälfte (52,2 %) der befragten 1.135 Wohnungslosen befindet sich objektiv in einer mittleren Lebenslage, knapp ein Drittel (28 %) in einer schlechten oder sehr schlechten. Knapp 2/3 der obdachlos auf der Straße lebenden Menschen leben in einer unterdurchschnittlichen Lebenslage.

Haupteinflussfaktor auf die Lebenslage der Befragten ist die existenzielle und ontologische Sicherheit, also das Gefühl, dass das eigene Leben sicher, berechenbar und geschützt ist. In der Untersuchung wird dieser Faktor abgebildet über die tatsächliche Wohn-/ Übernachtungssituation und die subjektive Wohnzufriedenheit, das subjektive Sicherheitsgefühl und den Zugang zu medizinischer Versorgung.

Eine weitere wichtige Erkenntnis der Erhebung ist, dass die individuellen Einschätzungen wohnungsloser Menschen beim Sprechen über Wohnungslosigkeit zukünftig noch mehr berücksichtigt werden müssen.

Mit dieser Studie weisen Diakonie Deutschland, EBET und die Alice Salomon Hochschule Berlin auf die Komplexität der Lebenslage wohnungsloser Menschen und die Notwendigkeit von nachhaltigen Konzepten hin, Benachteiligungen abzuwenden. „Das Recht auf ein menschenwürdiges Wohnen sehen wir hier empirisch bestätigt“, so die Verantwortlichen. „Egal, welches Geschlecht, welche Staatsangehörigkeit, welches Alter und welche individuelle Biografie - Wohnungslosigkeit verletzt die Menschenwürde jedes Einzelnen, missachtet individuelle Grundrechte und schadet unserer

..

...sonders verletzbare Menschen zugänglich zu machen. Dazu braucht es die Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Kommunen ebenso wie von Vermietervereinigungen, Mieterbünden und Freier Wohlfahrtspflege. Denn Wohnen ist keine Ware, sondern ein Menschenrecht.“

Pressemitteilung

 [gemeinsame PM DD_EBET_ASH.pdf \(71,6 KiB\)](#)

Presseecho

[SPIEGEL Online](#)

[junge Welt](#)

[Ärzteblatt](#)

[Evangelischer Pressedienst](#)

Die gesamte Studie finden Sie hier:

 [ASH+EBET_Lebenslagenuntersuchung_2018.pdf \(921,2 KiB\)](#)

Zusammenfassung der Studie

 [auf deutsch \(60,0 KiB\)](#)

 [in einfacher Sprache \(64,1 KiB\)](#)

 [auf bulgarisch / български \(100,3 KiB\)](#)

 [auf polnisch / polski \(90,5 KiB\)](#)

 [auf rumänisch/ românesc \(86,9 KiB\)](#)

[Zurück](#)

Adresse

Evangelischer Bundesfachverband
Existenzsicherung und Teilhabe (EBET) e. V.

Diese Seite verwendet Cookies [Weiterlesen ...](#)

Ich akzeptiere

 Caroline-Michaelis-Str. 1
10115 Berlin
Tel: (0 30) 65 211-1652
Fax: (0 30) 65 211-3652
E-Mail: ebet@diakonie.de

Erreichbarkeit

 [Email](mailto:ebet@diakonie.de)

 [Impressum](#)

 [Datenschutzerklärung](#)

 [Haftungsausschluss](#)

[Spenden](#)

Ein Fachverband der Diakonie Deutschland

Diakonie 


EBET

Nachricht an uns



Ich habe die [Datenschutzerklärung](#) zur Kenntnis genommen. Ich stimme zu, dass meine Angaben und Daten zur Beantwortung meiner Anfrage elektronisch erhoben und gespeichert werden.

Hinweis: Sie können Ihre Einwilligung jederzeit für die Zukunft per E-Mail an ebet@diakonie.de widerrufen.

Ihr Name

E-Mail

Ihre Nachricht

[Nachricht senden](#)

